

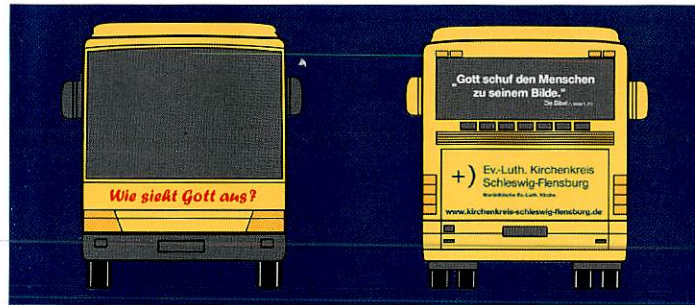
# Das Projekt

Normalerweise werben die Flächen an den Bussen im Linien- und Stadtverkehr für Zahnpasta, Multimedia-Stores oder ein örtliches Bau-Unternehmen. Seit September 2009 verkehrt jedoch auf den Linien im Kreisgebiet Schleswig-Flensburg ein knallgelber Bus, der dafür wirbt, das eigene Gottesbild zu überprüfen.

Kommt einem der Bus entgegen, liest man: „Wie sieht Gott aus?“ – eine Frage, die viele Menschen bewegt. An der Seite des Busses deuten Pfeile auf die Passagiere, begleitet von kommentierenden Zusätzen: „So!“ oder „So?“, „Oder so?“, „Vielleicht auch so?“. Sieht man dem Bus hinterher, liest man den biblischen Vers aus der Schöpfungsgeschichte (1. Mose 1, 27): „Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde.“

Entworfen haben diese Einladung zum Nachdenken Schüler des Religionskurses des 12. Jahrgangs an der Fridtjof-Nansen-Schule Flensburg.

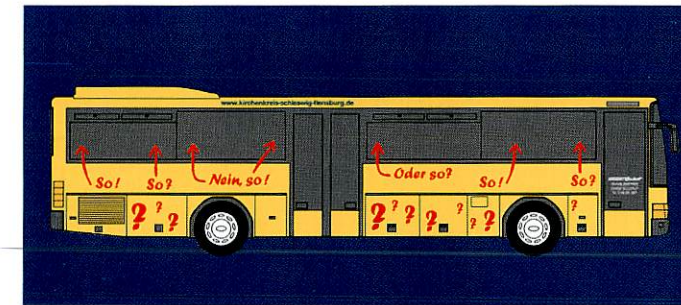
Nachdem im Frühjahr 2009 eine atheistische Buskampagne bundesweit durch die Medien gegangen und im Religionsunterricht unter den Stichworten „Religions- und Meinungsfreiheit“ diskutiert worden war, lautete die Unterrichtsfrage: Wie könnte ein Bus aussehen, der für den Glauben wirbt? Eine der Zielvorgaben des Religionslehrers Pastor Johannes Ahrens war es, das Medium „Bus“ in die Werbestrategie einzubeziehen.



Die Aussage, dass sich in jedem Menschen etwas von Gott zeige, ist gut biblisch. Schließlich ist nach christlicher Überzeugung Gott in der Gestalt Jesu selbst Mensch und anschaulich geworden. Und Jesus kann sagen: „Was ihr anderen getan habt, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25,40) oder „Wer euch hört, der hört mich“ (Lukas 10,16). Selbst als unbesetzt vorbeifahrender transportiert der Bus für Passanten noch eine Botschaft. Es gibt im Leben auch die menschliche Erfahrung eines anscheinend „abwesenden“ Gottes.

Einige der Schülerinnen und Schüler fühlten sich auch an das durch Joan Osborne bekannt gewordene Lied „One of us“ erinnert. Im Refrain heißt es: „What if God was one of us / just a slob like one of us / just a stranger on the bus / trying to make his way home.“, was übersetzt bedeutet: „Was wäre, wenn Gott einer von uns wäre / bloß ein Chaos wie wir / bloß ein Fremder im Bus / der versucht, nach Hause zu kommen.“

Rund 200 Schülerinnen und Schüler sowie Konfirmanden hatte Ahrens um ihre Entwürfe gebeten. Was zuerst in Kleingruppen nur als Ideen-Skizze auf dem Papier gedacht war, wurde durch den Busunternehmer Norbert Bischoff aus Sollerup Realität. „Ich war sofort begeistert von der Idee“, sagt Bischoff. Er stellte spontan einen gerade erworbenen Bus kostenlos zur Verfügung.



„Ich möchte den Jugendlichen zeigen, dass Ideen auch in die Tat umgesetzt werden können. Außerdem regt der Bus zur Diskussion und zu Gesprächen unter den Fahrgästen an. Das haben wir in den ersten Tagen gleich erlebt“, so der Busunternehmer.

Den Entwurf, den Pastor Johannes Ahrens und Pröpstin Carmen Rahlf für die Umsetzung ausgesucht haben, stammt von den drei Schülern Kenny Jacobsen aus Flensburg (18 Jahre), Stephan Hansen aus Sterup (18 Jahre) und Ben Rahlf aus Flensburg (19 Jahre).

Die Flensburger Werbeagentur Freshdesign setzte den Entwurf digital um und sorgte für die professionelle Beschriftung des Busses.

Die PR-Abteilung des Kirchenkreises übernahm die Kosten aus ihrem Haushalt. Denn auch die Flensburger Pröpstin Carmen Rahlf unterstützt dieses Projekt: „Ich bin begeistert von der pfiifigen Kreativität und dem Mut, mit dem diese jungen Menschen bereit sind, sich öffentlich für ihren Glauben einzusetzen und damit gegen den Strom zu schwimmen. Damit stellen sie sich in die christliche und protestantische Tradition. Alle Achtung!“